

## Terror in Berlin: fünf Jahre danach

Am 19. Dezember 2016 fuhr ein LKW mit hoher Geschwindigkeit in einen Weihnachtsmarkt auf dem Berliner Breitscheidplatz. 13 Menschen starben bei dem **islamistischen Anschlag**, über 60 wurden verletzt. 2021 findet dort wieder ein Weihnachtsmarkt statt, doch vergessen hat hier niemand, was geschehen ist.

### Manuskript

SPRECHERIN:

**Lichterglanz** und festliche Stimmung: Auf dem Berliner Breitscheidplatz ist von dem **Schrecken** des Terroranschlags vor fünf Jahren im ersten Moment nichts mehr zu spüren. Er wird diesen Tag niemals vergessen. **Schausteller** Max Müller **kam** knapp **mit dem Leben davon**, als der LKW in den Weihnachtsmarkt **raste** und seinen **Stand** komplett zerstörte.

MAX MÜLLER (Anschlagsopfer):

Ich war an meiner Arbeit und hab' eigentlich nur 'n lautes Geräusch gehört. Das hat sich angehört, als ob 'n **Müllcontainer abgerollt** wird. Wenn die Müllcontainer hier getauscht werden, dann gibt es immer so 'n „Rrrrrrrrr“. Und dieses Geräusch war im Hintergrund. Und ... ich hab' mich umgedreht, hab' den LKW gesehen, hab' gesehen, was passiert ist, und bin dann ziemlich schnell mit meiner Frau **geflüchtet**.

SPRECHERIN:

13 Menschen **kamen** bei dem islamistischen Anschlag **ums Leben**, mehr als 60 wurden verletzt – bis heute ein schweres **Trauma** für Deutschlands Hauptstadt und ihre Menschen. Max Müller hat trotzdem weiter einen Stand auf dem Markt. Zeigen will er ihn lieber nicht, weil er sich vor zu viel Öffentlichkeit schützen möchte. Arbeiten am Ort des Anschlags – wie **kriegt** er das **hin**?

MAX MÜLLER:

Ich würde behaupten, dass ich durch gute **Aufarbeitung** und auch gute Behandlung, die ich hatte, gelernt hab', **definitiv** damit umzugehen. Und [es] ist natürlich etwas, was ja in der Erinnerung is' mein ganzes Leben. Und wenn meine Kinder mich mal

fragen werden: „Papa, wie war denn das?“, dann werde ich sicherlich ... kurz **stottern**, bevor ich ihnen erzählen kann, wie's war.

SPRECHERIN:

Auch viele Besucherinnen und Besucher des Weihnachtsmarktes **ringen mit** ihren Gefühlen. Einerseits ist da die schöne Stimmung. Andererseits sind da aber auch Momente der Trauer, vor allem am **Gedenkort** für die Opfer des Anschlags.

ERSTE BESUCHERIN:

Ich **hab' Gänsehaut**. Da kann man nichts [da]zu sagen.

ZWEITE BESUCHERIN:

Wenn man die Lichter sieht und die Würstchen riecht, dann möchte man einfach ... dann vergisst man mal kurz.

DRITTE BESUCHERIN:

Es ist furchtbar, aber man kann's auch nicht mehr ändern leider.

SPRECHERIN:

**Kapitulieren vor** dem Terror **war für** ihn **keine Option**, sagt Schausteller Max Müller. Ähnlich denken auch seine Kollegen hier auf dem Markt.

MAX MÜLLER:

Wenn, dann ist es noch einfach drin im Herzen, was man nicht vergisst. Aber ... ich behaupte schon, dass die **Betreiber** und dass das **Umfeld** in gewissem Rahmen gesagt haben: „Okay, wir müssen weitermachen, wir müssen **nach vorne blicken**.“

SPRECHERIN:

Die Erinnerung an den Anschlag wird bleiben. Doch im Zentrum steht auf dem Breitscheidplatz heute wieder das Weihnachtsgefühl.

## Glossar

**Terror** (m., nur Singular) – das Anwenden von Gewalt, um aus politischen oder religiösen Gründen für Angst und Schrecken zu sorgen

**islamistisch** – so, dass ein Muslim Gewalt aus religiösen Gründen anwendet

**Anschlag, -schläge** (m.) – hier: ein Angriff, Mord oder Mordversuch (meist aus politischen oder religiösen Gründen), der für Angst sorgen soll

**Lichterglanz** (m., nur Singular) – der Lichterschein

**Schrecken** (m., nur Singular) – hier: die negativen Folgen von etwas; etwas, das Angst macht

**Schausteller, -/Schaustellerin, -nen** – jemand, der auf Jahrmärkten sein Geld verdient (z. B. mit Fahrgeschäften und anderen Attraktionen)

**mit dem Leben davon | kommen** – gerade noch überleben; dem Tod entgehen

**rasen** – sich (oft auf gefährliche Weise) mit hoher Geschwindigkeit bewegen

**Stand, Stände** (m.) – hier: eine Art Hütte oder ein großer Tisch (oft auf einem Markt), an dem etwas verkauft wird (z. B. Lebensmittel)

**Müllcontainer, -** (m.) – eine sehr große Tonne für Müll

**etwas ab | rollen** – gemeint ist hier: etwas durch Rollen wegbewegen

**flüchten** – hier: vor jemandem/etwas davonlaufen

**ums Leben kommen** – sterben

**Trauma, -ta** (n.) – hier: die längeren psychischen Folgen durch ein schlimmes Ereignis

**etwas hin | kriegen** – hier: mit einem schlimmen Ereignis fertig werden

**Aufarbeitung, -en** (f.) – die Tatsache, dass man sich mit einem problematischen Ereignis der Vergangenheit beschäftigt, um besser damit umgehen zu können

**definitiv** – hier: auf jeden Fall

**stottern** – hier: nach Worten suchen, z. B. weil man es schwer findet, eine passende Antwort auf eine Frage zu geben

**mit etwas ringen** – hier: Probleme mit etwas haben

**Gedenkort, -e (m.)** – ein Ort, an dem an ein Ereignis erinnert werden soll

**Gänsehaut haben** – hier umgangssprachlich für: starke Gefühle wegen etwas haben

**vor etwas kapitulieren** – angesichts einer Tatsache oder Person aufgeben; nicht mehr gegen jemanden/etwas kämpfen

**keine Option für jemanden sein** – für jemanden nicht in Frage kommen

**Betreiber, -/Betreiberin, -nen** – jemand, der einen Betrieb (z. B. ein Café, ein Restaurant) organisiert

**Umfeld, -er (n., Plural selten)** – hier: die Menschen, mit denen man zu tun hat; die Umgebung

**nach vorne blicken** – umgangssprachlich für: sich nicht mehr mit der Vergangenheit, sondern mit der Zukunft beschäftigen

*Autorin/Autor: Christina Kufner, Philipp Reichert*